K-2-630 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: LAG Mobilität
Beschlussdatum: 17.02.2021

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 554 bis 564:
zusätzlich finanziert werden sollen, ein Streichen bisheriger Planungen, wie sie im Nahverkehrsplan vorgenommen wurden, lehnen wir ab. ~~Die Kosten, die durch den Autoverkehr entstehen, werden von der gesamten Gesellschaft getragen. Solch eine breite Finanzierung streben wir auch beim ÖPNV an. Wir wollen die Verkehrsfinanzierung revolutionieren, damit alle Berliner*innen eine schnell erreichbare Haltestelle vor ihrer Tür bekommen, die Tickets günstiger werden und die U-Bahn häufiger kommt. Hierfür gibt es verschiedene Instrumente, wie eine City-Maut, die Ausweitung von Parkgebühren, eine Nahverkehrs- oder Touristenabgabe. Welche Option für Berlin am besten passt und die größte ökologische und soziale Wirkung entfalten kann, wollen wir im Dialog mit der Wissenschaft und der Stadtgesellschaft weiter erarbeiten.~~Die Kosten des Autoverkehrs müssen inklusive der Umwelt- und Gesundheitskosten ehrlich bemessen und nach dem Verursacher*innenprinzip getragen werden.
Die öffentlichen Zuschüsse und Ticketeinnahmen bedürfen einer dritten Finanzierungssäule für den Öffentlichen Verkehr. Entsprechend werden wir die Verkehrsfinanzierung darauf ausrichten. Wir werden einen Modellversuch mit einer Citymaut auf den Weg bringen und eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung mit sachgerechten Gebühren einführen. Dabei gilt für uns der Grundsatz: Der Geldbeutel darf nicht darüber entscheiden, wer guten Zugang zur Innenstadt hat. Deshalb muss jede Maßnahme so ausgestaltet sein, dass